

## Auf allen Kanälen • Mediennutzung reflektieren

S. 166

### 1. Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

**Eindrücke:** Junge allein zu Hause; mit Smartphone beschäftigt (nah vor sein Gesicht gehalten, starrer Blick darauf); Fenster verdunkelt, draußen offenbar Tag

**Bildunterschrift:** Freizeitbeschäftigung Smartphone – die Generation Digital Natives

**Text:** Der Junge auf dem Bild befindet sich allein zu Hause. Das Zimmer ist verdunkelt, obwohl es draußen taghell ist. Der Junge blickt gebannt auf sein Smartphone und scheint von seiner Umwelt nichts mitzubekommen. Er bemerkt nicht einmal, dass draußen die Sonne scheint. Anstatt sich mit Freunden zu treffen, scheint er lieber zu Haus zu bleiben und über sein Handy zu kommunizieren.

S. 167

### 2. Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Der Zeitungsartikel berichtet von der Generation der digitalen Muttersprachler. Hierzu zählen Kinder und Jugendliche, die vermehrt über das Smartphone mit Freunden und Bekannten in Kontakt treten. Der Austausch von Informationen erfolgt digital und wird oftmals einem Treffen in der realen Welt vorgezogen. Diese Entwicklung sehen Eltern kritisch. Sie fragen sich, ob das normal ist. Auch der Junge auf dem Bild sitzt allein zu Hause, obwohl er sich mit Freunden treffen könnte. Die Sonne scheint, doch er beschäftigt sich lieber mit dem Handy.

### 3. Freie Schülerarbeit.

### 4. Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Das Schaubild zeigt, wie 10- bis 13-Jährige heutzutage Kontakt zu ihren Freunden aufnehmen und pflegen. Mit insgesamt 97% trifft sich die Mehrheit der Heranwachsenden fast täglich (63%) oder zumindest ein- bzw. mehrmals in der Woche (34%) persönlich mit Freunden. 86% stehen außerdem täglich (43%) oder ein- bis mehrmals in der Woche (43%) via Chat mit Freunden in Verbindung. Das Schreiben von Kurznachrichten über Handy und Smartphone folgt an dritter Stelle: [...]

Es lässt sich feststellen, dass die wichtigsten, täglich gebrauchten Kommunikationswege der 10- bis 13-Jährigen im Jahr 2014 das persönliche Treffen, das Schreiben von Chatnachrichten und der Austausch via Smartphone bzw. Handy waren. Telefonieren und E-Mail-Schreiben sind dagegen unwichtiger gewesen. Ein persönliches Treffen scheint demnach für die Mehrheit der Jugendlichen auch heutzutage sehr wichtig zu sein. Die Nutzung von digitalen Medien zum Austausch mit Freunden gewinnt allerdings zunehmend an Bedeutung.

### 5. Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

#### Mediennutzung – ist das noch normal?

In der letzten Ausgabe unserer Schülerzeitung wurde die Mediennutzung unter Jugendlichen kritisch hinterfragt. Heute möchte ich darauf noch einmal Bezug nehmen, da ich einiges noch für ungesagt halte. Wenn beispielsweise geäußert wird, dass die Mehrheit der Jugendlichen nur noch vor dem Smartphone hängt und kaum etwas von ihrer Umwelt wahrnimmt, so kann ich nur sagen, dass dies nicht nur negativ sein muss. Moderne Kommunikationskanäle ermöglichen es uns, auch über Entfernungen mit Freunden in Verbindung zu bleiben. Mein bester Freund beispielsweise wohnt in einem anderen Stadtteil und meine Eltern erlauben mir nicht, abends allein nach Hause zu fahren. Wenn ich ihn also besuchen will, muss ich dafür sorgen, dass mich abends jemand abholen kann. Das geht aber nicht immer. Also nutze ich mein Handy oder das Internet, um mit ihm in Kontakt zu bleiben. [...]